

29.10.15

Mittwoch, 11. November 2015

n über Preisverfall

lt sich von der Stadtverwaltung nicht ernst genommen

feld
/er-
233“
nden

vir
ing
ositi-
nliche
solu-
h die
er auf
oe-
fach
vielen
gebiet

einfach unzumutbar ist.“
Zudem fühlt sich die Initia-
tive nicht ernst genommen
und hat sogar das Gefühl,
mit falschen Infos versorgt zu
werden.
So sollen die Kosten für
etwaige Interessenten von
111,40 Euro pro Quadratme-
ter (2008) auf 85 Euro im Ja-
nuar 2015 gesunken sein. Im
September bei einer Bürger-
versammlung wurde plötz-
lich die Summe von 70 Euro
genannt. „Doch wie dieser
Preis entstanden ist, wird uns

selbst auf Nachfrage nicht
mitgeteilt“, wundert sich
Friedrich Westhelle über den
„Verfall“. Und außerdem: „In
Bönen ist der Quadratmeter
für 55 Euro zu erhalten. Wer
will denn dann noch nach
Fröndenberg?“

Aus dem Rathaus war zu
hören, dass es bereits An-
fragen gegeben hätte. „Naja,
Anfragen, nichts konkretes“,
zuckt Friedrich Westhelle mit
den Schultern. „Da ist bisher
niemand, der Arbeitsplätze
schafft.“ Die Aussage, da
könnte jemand bauen, nützt
nichts, der muss auch bauen
wollen. „Wenn wir alle Fak-
ten an die Hand bekämen,
dann können wir auch ein-
mal die Wirtschaftlichkeit be-
rechnen“, so Andreas Henne-
mann. Doch konkrete Zahlen
werden von der Stadtverwal-
tung nicht geliefert.

Doch nicht nur die man-
gelnde Auskunftsbereitschaft
und die Kosten sind der Initia-
tive ein Dorn im Auge. Auch
die Verkehrssituation scheint
aus Sicht der Bürgerinitiative
nicht die nötige Aufmerk-
samkeit zu bekommen.

„Da ist eine Zählung ge-
macht worden. Wann? In
den Ferien“, sehen die Vor-
standsmitglieder hier nicht
die nötige Repräsentanz. Sie
glauben durch eine weitere
Ampel an weiter erhöhte
Staugefahr. Eine Emissions-
steigerung scheint dadurch
unvermeidbar, eine enorme

Lärmbelästigung ebenfalls.
Ortskundige werden diese
Störungsquelle umfahren,
Nebenstrecken werden be-
lastet. Sind die Fahrbahnen
dafür überhaupt ausgelegt?
Was sagen die dortigen An-
wohner dann dazu?

Eines wollen die Frönden-
berger allerdings klarstellen:
„Wir sind nicht prinzipiell
gegen Gewerbegebiete. Wir
wissen, dass die Stadtkasse
die Einnahmen dringend
benötigt.“

Laut Initiative sind ausrei-
chend geeignete leerstehen-
de Flächen in der Ruhrstadt
vorhanden. Rund 30.000
Quadratmeter, hat der Vor-
stand errechnet, stehen zur
Verfügung.

„Wir bieten eine gute Alter-
native“, regt Friedrich West-
helle ein Umdenken an. „Der
Gewerbepark Dellwig, ehe-
mals Mannesmann/Thyssen,
bietet doch rund 20.000 Qua-
dratmeter freie Fläche.“

Das über dieses Areal nicht
diskutiert wird, erscheint
ihm zumindest merkwürdig.

Die Vertreter der Bürger-
initiative werden das Gefühl
nicht los, dass das Schüren-
feld vermarktet werden soll,
koste es, was es wolle.

„480.000 Euro sind bisher
bereits in die Gutachten ge-
flossen“, hat Andreas Henne-
mann Zahlen zur Hand. Und
meint, damit seien jetzt ge-
nug Steuergelder verschleu-
dert worden.



Hennemann (v.re.) in der Stadtspie-
kt. Foto: (rol)

Beschwerde gegen Haushalt

BIS 233 appelliert an die Bürger

Fröndenberg. Die Bürgerinitia-
tive BIS 233 macht mobil
gegen die von der Stadt ge-
plante Erhöhung der Grund-
steuer B von derzeit 450 auf
770 Punkte. „Damit würde
sich Fröndenberg zur zweit-
teuersten Stadt im Kreis ka-
tapultieren; ansiedlungswilli-
ge Unternehmen und Privat-
personen würden weiter ab-
geschreckt“, ist Andreas
Hennemann überzeugt. Er
appelliert an die Bürger, sich
dagegen zu wehren. Henne-
mann verweist neben der
Online-Petition, die inzwi-
schen die erforderlichen 540
Unterstützer zusammenbe-
kommen hat, auf das Recht
auf Beschwerde, das laut Ge-
meindeordnung jeder Bürger
hat. BIS 233 hat einen Vor-
druck des Bundes der Steu-
erzahler angepasst, den Bür-
ger ausgefüllt an die Stadt
senden können. Die nimmt
auch per E-Mail an Haus-
halt2016@froendenberg.de
noch bis Mittwoch, 18. No-
vember, Einwendungen und
Anregungen entgegen.
Gleichzeitig wettet Henne-
mann, dass Fröndenberg mit
dem Schürenfeld „nicht auf
den größten Kostenverursa-
cher der nächsten Jahre“
verzichten wolle. Kämmerer
Günter Freck hatte allerdings
bereits betont, dass das ge-
plante Gewerbegebiet den
Ergebnisplan 2016 nicht be-
laste auch nicht für die Ver-
schärfung der Haushaltssi-
cherung ursächlich sei. Ein
Thema, das sicher auch heu-
te Abend zur Sprache
kommt, wenn die Stadt Bür-
ger ab 18.30 Uhr in der Aula
der Gesamtschule über den
Haushalt informiert. jef

HA Mehr als gedruckt:
WR Den angepassten Vor-
druck zur Beschwerde finden
Sie im Internet unter
www.HAWR-digital.de